

# Wolfs-Zeitung

Das „Wolfsblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen, „Wolfs-Beilagen“, „Kinderfreund“ sowie „Wolfs u. Zeit“. Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen. Das „Wolfsblatt“ ist das Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. — Schriftleitung: Wolke, Mittelstraße 677, Fernruf 677. Besondere Zustellungsverteilung mittags von 12 bis 1 Uhr.

**Sozialdemokratische Tageszeitung**  
für  
**Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg**

**Bezugsbedingungen:** Der Bezugspreis beträgt monatlich 2, — Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Halbjahr 10, — Mark. Bezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. a. Postboten ausgestellt 2,40 Mk. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,30 Mk. Abzugspreis 12 Pf. im Voraus und 60 Pf. im Voraus. Einzelhefte 10 Pf. — Druckerei: Wolke, Mittelstraße 677, Fernruf 677. — Postfach 2406. — Postleitzahl: Halle. — Dr. Ulrichstr. 27. — Postfach 2019. —

## Der „nationale“ Verteidiger des staatlichen Mordes.

## Schwere Niederlage des Herrn von Reubell.

Der Reichstag gegen den Reichsinnenminister und für den preussischen Ministerialdirektor Dr. Badi.



Deutsches Volk, rette deine heiligsten Güter!

### Christen und Mord.

In der gestrigen Sitzung des Reichsausschusses des Reichstages hielt der deutsche nationale Abgeordnete Dr. Saemann eine Rede, in der er betonte, daß die Todesstrafe in Deutschland nicht zu

entbehren sei. Die Deutschnationalen sind also für Beibehaltung des staatlich sanktionierten Mordes, sie sehen im Mord das letzte Mittel, die Gesellschaft zu schützen. Diese Propagandisten des Staatsmordes nennen sich Christen. Eine feine Art von Christentum.

## Die ersten Abänderungsanträge der SPD zum Reichsschulgesetzentwurf.

Heinrich Schulz legt den Sinn der Weimarer Verfassung aus.

Im Bildungsausschuß des Reichstages wurden am Donnerstag die ersten sozialdemokratischen Abänderungsanträge zum Reichsschulgesetzentwurf eingebracht. § 1 soll folgende Fassung erhalten: „Aufgaben und Ziele der deutschen Volksschule. 1. Alle deutschen Volksschulen haben die gemeinsame Aufgabe, die Kinder in stiftlicher Bildung zu heutzügigerer Gestaltung und zu persönlicher und beruflicher Fähigkeit zu erziehen. 2. Jeder Unterricht hat im Geiste des deutschen Volkstums und der Völkerverbrüderung zu erfolgen. 3. Empfindungen und Interessen der Kinder nicht verletzt werden (Art. 148 Abs. 2 der Weimarer Verfassung).“ § 2 des Entwurfs soll folgende Fassung erhalten: „Die Volksschulen sind Gemeinschaftsschulen. Daneben sind auf Antrag von Erziehungsberechtigten nach näherer Bestimmung dieses Gesetzes Elternmittelschulen oder Elternmittelschulen (weltliche) Schulen einzurichten.“ Der Vertreter Württembergs stimmte für seine Regierung dem Gesetzentwurf zu. Die entweichenden Mehrheiten mußte das Reich tragen. Nach Aufzählung der thüringischen Regierung, die angeschlossen vorgebracht wurde, ist die Gemeinschaftsschule in der Verfassung ganz deutlich verankert. Thüringen lehnte die Weiterführung der weltlichen Schulen anständig entschieden ab. Es entstand dann eine lange Debatte über die Verfassungsmöglichkeit des Reichsschulgesetzes, in deren Verlauf die Vertreter der Regierungsparteien, im Gegensatz zur Opposition,

erklärten, daß der Entwurf nicht verfassungsändernd sei.

Abg. Heinrich Schulz (Sop.) erklärte anschließend, er habe sich einer Erklärung von Zeitungen verpflichtet, weil er als Reichstagsabgeordneter der einzige gewesen sei, der an allen Beratungen bei der Schöpfung des Weimarer Schulkompromisses teilgenommen habe; die hauptbestimmten Säulen des Zentrums seien inzwischen gesunken. Die Verträge seien: 1. In die Simultanschule mit einer Vorgesetzungsstellung bedacht worden? Soll sie nach dem Wortlaut der Verfassung und dem Willen ihrer Urheber die Regel sein? 2. Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei haben hier freie Auslegungsmöglichkeit, da sie am Bau der Verfassung selbst nicht mitgewirkt haben. Unverkennbar ist aber die Haltung des Zentrums. Die Aufgabe der Vorgesetzungsstellung der Simultanschule steht fest. Für die Haltung des Zentrums gibt es nur eine Erklärung: das Weimarer Kompromiß ist dem Zentrum anzuempfehlen. Es hat herabgerufen von der Weimarer Vereinbarung. Dazu mußte es sich aber die notwendige Zweidrittelmehrheit verschaffen. Jeder ist zu bedenken, daß vor den an den Weimarer Kompromiß beteiligten Zentrumsabgeordneten falls alle gestorben sind. Die obigen Bemerkungen Dr. Schönberrers über die mangelhafte Reklamation der Verfassungsbestimmungen muß ich zurückweisen unter Berufung auf die Mitarbeit der Abgeordneten Gröber, Burlage und Gier.“

Der hilfloseste aller Reichsminister, Herr von Reubell, hat am Donnerstag im Reichstag eine Niederlage erlitten, die ihn an der Spitze des Reichsinnenministeriums unmöglich machen würde. Wenn Deutschland zuerst nicht die Aera eines Bürgerkriegs durchleben würde. Dieser Bürgerkrieg kommt weder moralische Verpflichtungen, noch denkt er daran, aus den fortgeschrittenen Niederlagen die Konsequenzen zu ziehen.

Die Vorgesetzte des Herrs von Reubell ist bekannt. Der mehr als drei Monaten leitende sich der deutsche nationale Reichsinnenminister ohne jeden Grund und ohne vorherige Klarstellung des Landesverhältnisses gegenüber dem preussischen Bevollmächtigten zum Reichstag Dr. Badi von Barmen und des Vertrauensbruchs und der Zurückführung gegenüber dem Reichstag. Der preussische Ministerpräsident hat diese Schritte in der darauffolgenden Sitzung des Reichstages sofort mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen, ohne daß sich Herr von Reubell habe eingekert. Er und mit ihm die Reichsregierung versuchten dann wochenlang, die Angelegenheit in einem Ausmaß zu begraben, bis vor acht Tagen die preussische Regierung an die Erhebung dieses Mannes zum Reichsinnenminister und die preussische Bevollmächtigung in jeder Beziehung zurück und benedet dem Reichsinnenminister des Innern in seiner Niederlage aus begründeten Gründen nur insofern einen Trost, als er ihm zugleich, die Stellung zum Grund einer abweichenden Auslegung der Verfassung über das Reichsstaatsgesetz zu seiner unangenehmsten Aufstellung gelangt zu sein. Ein traugere Reuegen kam einem Reichsinnenminister von den Vertretern sämtlicher deutscher Länder nicht kaum ausgestellt werden. Was heißt schließlich abweichende Fassung? Es heißt nicht anderes, als daß es sich um eine solche oder gar bewußt widersinnige Auslegung handelt.

Oben als der preussische Ministerpräsident gegen die Bestürmung des Reichsinnenministers in öffentlicher Reichstagsitzung protestierte und ihm zum Widerruf seiner Angaben geradezu aufforderte, hätte Herr von Reubell Gelegenheit gehabt, persönlich seinen Irrtum festzustellen und sich einen verhältnismäßig erträglichen Ausgang aus der Affäre zu sichern. Er hat nicht daran gedacht, die Situation wahrzunehmen und auch am Donnerstag glänzte er durch Abwesenheit, obwohl es um seine Person ging. Wie ihn sicher, der er aus der neuen Stelle ebenfalls die Konsequenzen ziehen wird wie aus allen vorausgegangenen Niederlagen. Aber um die Konsequenzen, die sich für die preussische Regierung aus dem

Feststellungen des Reichstages ergeben, kommt Herr von Reubell nicht herum. Er muß auf irgendwelche Art in aller Öffentlichkeit zu der für ihn peinlichen Affäre Stellung nehmen und dem Bevollmächtigten der preussischen Regierung im Reichstag Dr. Badi die erforderliche Genugtuung geben. Das müssen die preussische Regierung und darüber hat sie bereits am Donnerstag im Reichstag durch eine Erklärung ihres Vertreters nicht den geringsten Zweifel aufkommen lassen. Es ist nicht unsere Sorge, wie sich Herr von Reubell schließlich aus der Affäre windet. In der Erhebung von Barmen ist er groß, aber klein war er noch bei der Einsetzung an den Reichstag 230 Mk. Abzugspreis 12 Pf. im Voraus und 60 Pf. im Voraus. Einzelhefte 10 Pf. — Druckerei: Wolke, Mittelstraße 677, Fernruf 677. — Postfach 2406. — Postleitzahl: Halle. — Dr. Ulrichstr. 27. — Postfach 2019. —

festzustellen des Reichstages ergeben, kommt Herr von Reubell nicht herum. Er muß auf irgendwelche Art in aller Öffentlichkeit zu der für ihn peinlichen Affäre Stellung nehmen und dem Bevollmächtigten der preussischen Regierung im Reichstag Dr. Badi die erforderliche Genugtuung geben. Das müssen die preussische Regierung und darüber hat sie bereits am Donnerstag im Reichstag durch eine Erklärung ihres Vertreters nicht den geringsten Zweifel aufkommen lassen. Es ist nicht unsere Sorge, wie sich Herr von Reubell schließlich aus der Affäre windet. In der Erhebung von Barmen ist er groß, aber klein war er noch bei der Einsetzung an den Reichstag 230 Mk. Abzugspreis 12 Pf. im Voraus und 60 Pf. im Voraus. Einzelhefte 10 Pf. — Druckerei: Wolke, Mittelstraße 677, Fernruf 677. — Postfach 2406. — Postleitzahl: Halle. — Dr. Ulrichstr. 27. — Postfach 2019. —

Im Namen der preussischen Regierung gab Staatssekretär Weismann folgende Erklärung ab: „Die preussische Staatsregierung stimmt den Ausführlösungen zu. Sie einmütigen in erster Stelle, daß der dem Ministerialdirektor Dr. Badi gemachte Vorwurf der Schwächung der Vertrauensstellung nicht begründet ist, 2. daß der Reichstag sich zur Entscheidung der Frage, ob eine Freizehung der öffentlichen Meinung durch Dr. Badi vorliegt, für nicht zuständig erachtet.“

Schulz schildert dann in allen Einzelheiten die Entstehung des Weimarer Kompromisses. Nach dem ersten Kompromiß zwischen Sozialdemokraten und Zentrum waren alle drei Schularten (einschulisches, halbstaatliches und weltliches) gleichberechtigt. Aber dieses Kompromiß wurde nicht rechtskräftig. Bei der Hinzuziehung der Demokraten wurde das erste Kompromiß geändert. Diese Fassung haben alle Länder, auch Bayern, zugestimmt, obwohl in Bayern damals schon der Umsturzweg eingetreten und ein Reichstag Ministerpräsident war, während in der Reichsregierung keine Sozialdemokraten saßen.

In Bezug auf die Kostenfrage stellt Schulz fest, daß bei der Beratung des Entwurfs von 1921 im Reichsausschuß Reichsinnenminister Bader erklärte, er werde die Kosten nicht. In der unbedingten Verantwortung der Frage, was die Sache folge und wer sie bezahlen, sei die Schuldpolitik des Reiches bisher gescheitert. In der Entscheidung der Kosten komme der Ausschuss deshalb nicht heran. Auch der Einzelne auf die Ausrichtung der Kosten erst in zwei bis drei Jahren verfolge nicht.

### Sieg Zichangholms.

London, 28. Oktober. (REB.) „Chicago Tribune“ meldet aus Peking vom 27. Oktober: Nach zwölfstündiger Belagerung wurde Zichangholms, 40 Meilen südlich von Peking, von Zichangholms Truppen genommen. Der Eindringling eine schwere Beschädigung davon. Nach Bestätigung der Lore und Mauer kann es zu schweren Einzelkämpfen, und es wird gemeldet, daß die Verluste groß seien.





**Bereins-Kalender**  
 der SPD, freien Gewerkschaften, gefälligen Vereine sowie der sozialistischen Organisationen im Bezirk Halle-Merseburg. — Sekretariat der SPD, Halle a. S., Dora 42/4, Schulstraße 2 Kruppen. — Druck 2029.

**Aus dem Bezirk**  
**Hohenhain.** Freitag, den 2. Okt., abends 8 Uhr, im „Bambus“-Restaurant, Reumann, erweiterte Mitglieder-Versammlung. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Herrs (Halle). Volksblattleiter und Reichstagsabgeordnete sind freundlich eingeladen.  
**Alttrautleben - Köpchen - Kleinleina.** Samstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthof in Kleinleina, allgemeine Mitglieder-Versammlung. Gen. Rump (Merseburg) spricht über unsere nächsten Aufgaben. Um recht rasche Beteiligung der obigen Ortsgruppenmitglieder wird gebeten.  
**Brachstedt.** Sonnabend, 2. Okt., abends 8 Uhr, im Hotel „Zur Sonne“ Mitglieder-Versammlung. Vortrag des Stadtrats, Rump (Halle). Volksblattleiter u. Freunde unserer Bewegung sind freundlich eingeladen.  
**Brachstedt.** Sonntag, 2. Okt., abends 8 Uhr, im Hotel „Zur Sonne“ Mitglieder-Versammlung. Der Genosse Rump wird über die nächsten Aufgaben im Krisisjahr sprechen. Alle Mitglieder müssen teilnehmen.  
**Unterbezirk Mansfeld.** Erweiterte Mitglieder-Versammlungen mit Gästen finden in den nachstehenden Orten statt, in denen der ehemalige Volksbeauftragte Gen. Emil Barth spricht.  
**Mansfeld.** Freitag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reinhold“ 64.  
**Reichsbanner.** Sonntag, 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel „Zur Sonne“.  
**Reichsbanner.** Sonntag, 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel „Zur Sonne“.  
**Reichsbanner.** Sonntag, 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel „Zur Sonne“.  
**Reichsbanner.** Sonntag, 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel „Zur Sonne“.

# Vertrauenssache

ist der Kauf eines

## Winter-Mantel



Direkter Bezug der Grundstoffe, die Herstellung der Kleidung fast ausschließlich in eigenen Betrieben, der unmittelbare Verkauf an den Verbraucher, sind Vorteile, die sich in Preis und Güte angenehm bemerkbar machen.

von Mk. 42,- bis Mk. 180,-

in allen Größen fertig am Lager. Jünglings- und Knaben-Mäntel entsprechend niedriger.

## G. Assmann

Das Haus der Herrenmoden. Gegründet 1848

### Stadttheater

Seute 5090 Freitag, 20 Uhr: Oberon Sonnabend 20 Uhr

### Walhalla

Anfang 8 Uhr. Nur noch 4 Tage! Die große Zauberschaubühne

### Rassner

und der brillante Varieteeteil Sonntagabend 8 Uhr

3. Familien-Vorstellung. Vollständiges Programm an kleinen Breiten. Kinder, außer Galerie, die

Sonntag, 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr: Kinder- und Familien-Vorstellung.

Preis für Kinder: 0,30, 0,50, 0,60, 0,75, 0,90 u. 1,00 RM.

### MODERNES THEATER

Beginn 8 Uhr abds. Ende 2 Uhr

### Walter Steiner

2. Noeders Senfationeller Revue und das Spezialitäten-Programm.

### Schlafzimmer

aus einzelne Teile, preiswert. D. Querte Thomaisstrasse 10/11

### Kaufes für Wringmaschine

Wringmaschine reparieren nur bei Otto Sparmann neben Walhalla Telefon 265 04.



## Schmutzige Hände

selbst die schmutzigsten, mit Oel, Farbe oder Russ beschmierten, reinigt VIM schnell und gründlich, ohne die Haut anzugreifen.

In Küche und Haus ist VIM zu allem Putzen, Scheuern und Polieren unentbehrlich.



Verbesserte Packung 30 Pfg. Kein Verstopfen des Blechstreuers

V 21

## Wenig Geschäftskosten!

Deshalb lohnt sich der weiteste Weg nach **Kuhgasse 6**, um

## Elegante Damenhüte

ganz besonders preiswert zu kaufen. Besuchen Sie bitte meine vier Schaufenster!

## A. Hoppe

2 Minuten vom Marktplatz.

### Für 70 Pfg.

Wichtige Anhebung und 1/4 Anhebung kosten Sie nur 45 Hl. in einem Handbrenn-Sprechapparat

lassen Sie Ihre Wringmaschine reparieren nur bei Otto Sparmann

neben Walhalla Telefon 265 04.

### Fertige Ihnen für 29 Mark

inkl. behd. Futterzutaten moderner Anzug oder Mantel nach genauem Maß

### PLAUB

a. mitgabr. Stoffen Tadelloser Sitz M. Ehrlich Leipzig Straße 69

### 16. SEP. toftet auf Zeitgahl. eine

Volksbadewanne bei G. Brose, Gr. Sandberg 8.

### Pferd

Preis 170 hoch, poliert zu verkaufen. 7954 Seuffthofen Cuesfurter Str. 5.

### Ba. Blüthpantoffeln

mit Filz und Ledersohlen für Frauen M. 1,90 der Paar für Männer M. 2,25 der Paar

### Pantoffel-Zentrale 27

Reine Ulrichstraße 27 5673 Filzschuhe -- Lederschuhe u. alle Sorten Pantoffeln

**Kauft nur bei unseren Inferenten**



# Pelze

Günstige Zeit zum Einkaufen. Moderne Felle geschmackvoll verarbeitet. Eigene Kürschnererei. Billige Preise.

## A. HUTH & Co. A-G

WALLE 2 GROSSE STENSTR. 85/87-MARKT 21

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
 (Bund der republikanisch. Kriegsteilnehmer)

### Ortsgruppe Halle.

Sonnabend, 2. Oktober, pünktlich 18 Uhr, im „Erdbeer“-Kaffeehaus: Sigmund des Ortsvorstandes mit den Abteilungsleitern und dem Jugendleiter. Gedächtnisfeier.  
 2. Abteilung. Freitag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant „Schmiedesche“ (Gendarmenpl. 10) Funktionär-Versammlung. Anläßlich Vorlesens wichtiger Angelegenheit mit hoher Kameradenzahl.  
 4. Abteilung. Freitag, den 2. Okt., 20 Uhr, bei Kom. Schulze (Gräfenaue). Sehr wichtige Funktionär-Versammlung. Es ist die aller Funktionäre pünktlich zu erscheinen.  
**Ortsgr. Mücheln.** 30. Oktober, abends 8 Uhr, bei Kamerad. Reimann (Schütte): Mitglieder-Versammlung. Alle Kameraden müssen zur Stelle sein.  
**Ortsgr. Eisleben.** Sonntag, den 2. Oktober, 9 1/2 Uhr, im Hotel „Zur Sonne“ (Schütte): Mitglieder-Versammlung. Alle Kameraden müssen zur Stelle sein.

### Kabarett Rakete

Kleine Klausstraße 7  
 Das Haus der guten Kleinkunst!!  
 Nur noch kurze Zeit:  
 Walter Fischer (Schiff der Komiker)  
 5 Majas (Lang-Alt)  
 Garinus (Blitz-Mobilleur)  
 und die übrigen Strafe des Oktober-Programms.  
 Montag, den 31. Oktober 1927:  
**Ehren-Abschieds-Abend**  
 des beliebten humoristischen und satirischen Mannes und der beliebten Kapelle **Reinhold** **Reinhold** **Reinhold**

### Achtung! Achtung!

### Schlichterfest

Jeden Dienstag und Freitag:  
 Empfehle meine altbekanntesten handgeschickten Waren in guter Qualität. 5472  
 Hob, Leder, Schwarzwurk u. Holz, 1,20, Anodurk 1,60 Hl. Ferner: Schokolade, Eiscreme, Schinken und Schinkenpeck.  
**Paul Arndt, Harz 31**  
 Durchgang Eshalastraße. — Tel. 21740

25 & Sie Dose

## Erdal

l auch mit Dosenöffner so billig wie seither



### Maulhelden.

Wer kennt den Maulhelden nicht? Der alles weiß, der alles besser weiß und alles besser kann — und nichts weiß und nichts kann, wenn ihm einmal Gelegenheit zu einer Zeit gegeben.

Wir kennen sie alle diese Maulhelden, die mit großen Forderungen Rumme zu föhren versuchen und mit Forderungen, deren augenscheinliche Unerfüllbarkeit dem Maulhelden wohl bekannt ist.

Das Wesen des Maulhelden erinnert an vergangene Zeiten, da im griechischen Theater von Schachspielern *Masteln* getragen wurden. Da war das einzige, das vom Gesichte mit der Außenwelt in Verbindung stand, das *Mundloch* der Maste. Und das hieß periona, weil es von perionas, durchlöchernd, kam, wie der alte Sallustius uns lehrt.

So hat die „Person“ sich entwickelt. Während wir sie einmal und jetzt ist sie Mensch, und die Menschen, der auch heute nur eine *Maste* mit *Mundloch* trägt, den nennt das Volk in klarer Erkenntnis und gesundem Gespühl: Maulheld.

Wer einen solchen Maulhelden einmal bei seiner Wirksamkeit beobachten will, der besuche einmal eine Stadtverordnetenversammlung in Halle, und höre die Tiraden der Leute von der *KSPD* und vom Sportklub „Mercur“. Wir sind überzeugt, er kommt einmal und nicht wieder!

### Benennung.

Der Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hat die in Halle ersetzte dritte nebenamtliche Schulaufsichtsstelle benannt und in diese Stelle den Magistratsrat Dr. Hugo Schröder ernannt. Magistratsrat Schröder hat seine Tätigkeit bereits übernommen.

### Die Kleidung wird teurer.

Die hallische Lebenshaltungskosten-Untersuchung hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 26. Oktober wie folgt berichtet: Gesamtlebenshaltung 1,45 (Veränderung gegenüber der Vorwoche + 0,7 Prozent); Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf 1,38 (- 0,7 Prozent); Ernährung 1,40 (- 0,7 Prozent); Heizung und Beleuchtung 1,52 (- 0,7 Prozent); Wohnung 1,20 (- 0,7 Prozent); Bekleidung 1,77 (+ 1,2 Prozent); sonstiger Bedarf 1,74 (+ 1,2 Prozent).

Die amtlich errechneten Ziffern ergeben also nicht nur eine nicht unerhebliche Preissteigerung der Bekleidungsstoffe, sondern eine Verteuerung der Lebenshaltung überhaupt.

### Zusammenfassung der Luftfahrt.

Die hallischen Luftfahrtereinigungen, der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt und der Flugtechnische Verein von 1914, dem außerdem die akademische Fliegerstaffel Halle angeschlossen ist, haben eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, um die Interessen der Luftfahrt für die Stadt Halle gemeinsam zu vertreten. Das erste gemeinschaftliche Aufstehen ist die vom 20. Oktober bis 13. November stattfindende Luftfahrtausstellung des Deutschen Luftfahrt-Verbandes.

Einen kleinen Selbstgeißt hat ein Langfinger, der aus einer Schreiberartenlaube in Trotha kürzlich einen Radioparasit mit allem Zubehör stahl. Er muß wohl nicht so recht damit fertig geworden sein, denn nach einigen Tagen fand der Besitzer seinen Apparat wieder vor, und zwar mit einem Zettel folgenden Inhalts: „Behalte deinen Radio, und werde glücklich, werde froh! — Ich habe keinen Ton gehört, das Ding ist keinen Gradchen wert.“ — Der Besitzer aber ist froh, daß er sein „Ding“ wieder hat.

## Riebeckplatz! — Umsteigen!

### Neuregelung der Haltestellen. — Keine Wagenhäufung mehr.

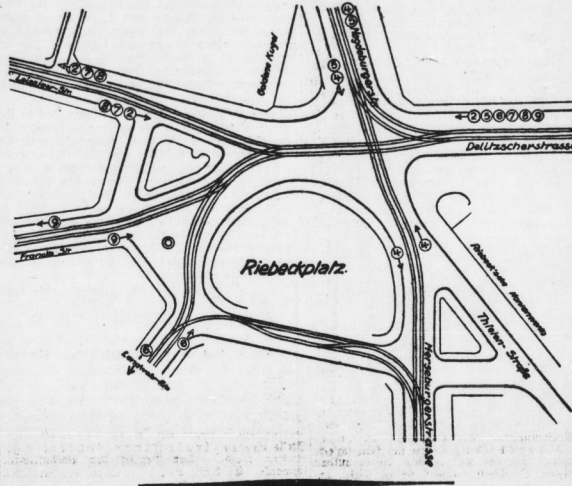
Die Pflasterarbeiten in der Delitzscher Straße sind beendet und wird jetzt die von den Aufsichtsbekörden geforderte Beseitigung der Haltestellen im Grenzpunkt des Verkehrs auf dem Riebeckplatz vor dem Hotel „Goldene Kugel“ möglich. An Stelle dieser Haupthaltestelle werden zu Eingang der in den Riebeckplatz einlaufenden Straßen von Montag an nachfolgende Haltestellen eingerichtet:

- Delitzscher Straße, vor Haus Nr. 1 und 2, für Linien 2, 5, 6, 7, 8, 9 in Fahrtrichtung Riebeckplatz und Magdeburger Straße. Hier wird ein besonderer Inspektoren zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste erstellt.
- Delitzscher Straße, vor Haus Nr. 55 und 58, für Linien 2, 7 und 8 in beiden Fahrtrichtungen.
- Brandenburger Straße, vor Haus Nr. 12 und 14, für Linie 9 in beiden Fahrtrichtungen.

Sandwehrtstraße, vor Haus Nr. 1 und 25, für Linie 6 in beiden Fahrtrichtungen.

Die Haltestellen für die Linie 4 bleiben bis auf weiteres in der jetzigen Lage bestehen. Die neuen Haltestellen werden zunächst durch, an den Fahrgäubern angebrachte Schilder kenntlich gemacht. In der Delitzscher Straße ist für die in Richtung Bahnhof fahrenden Straßenbahnwagen keine Haltestelle vorgesehen.

Der unten abgedruckte Plan gibt eine Uebersicht über die neue Anordnung der Haltestellen. Von dieser neuen Regelung der Haltestellen erwartet die Straßenbahnverwaltung eine glatte und bessere Abwicklung des Straßenbahnverkehrs als bisher auf dem Riebeckplatz, da bekanntlich die zu kurze Haltestellenlänge vor der „Kugel“ für den starken Straßenbahnverkehr mit seiner dichten Wagenfolge unzureichend geworden ist.



Oskar Weinreb nicht im Bunde. In unserem Gerichtsbericht über die Beurteilung Weinrebs war davon die Rede, daß dieser überaus wichtige Mann einer der vielen freibühnen Regens gewesen sei, der auch demütig mit ihm vor Gericht stehen würde.“ Diese Mitteilung ist durch die Anklageschrift nicht gestützt; sie ergibt vielmehr, daß im Stadtdienstprozeß nicht mit angeklagt ist.

Halle — Querfurt im Kraftwagen. Ein Privatunternehmer verfolgt den Plan, auch eine Autolinie Querfurt-Halle einzurichten. Sie soll folgende Orte durchfahren: Querfurt, Döbmitz, Kleinort, Dornfleben, Eitzen, Leutenichthal, Halle. Die Ortschaften liegen abwärts jeder Bahnanbindung, so daß es zu verfahren wäre, wenn die Aufsichtsbekörden das Projekt genehmigte.

Verbilligte Bodenuntervermietung. Infolge der von der Reichs- und Staatsregierung zur Verfügung gestellten Mittel für Verbilligung der Bodenuntervermietung ist es der Kreisbauwirtschafts-Kommission, Halle, Ratstraße 10, möglich, die Untervermietungen zu bedeutend ermäßigten Gebühren aus-

zuführen. Es wird empfohlen, hierzu möglichst bald und in großem Umfang Gebrauch zu machen. Die beste Zeit zur Entnahme der Proben bietet sich jetzt nach der Ernte.

Fahrräder, die an der Hand geführt werden brauchen nicht beschildert zu sein. So lautet die eine landesgerichtliche Entscheidung gefällt worden. Von dem Zeitpunkt an, wo ein Fahrrad geführt wird, scheidet es als Beförderungsmittel aus.

Ein Tag der Rablenanfalle war der gestrige Donnerstag. Der Polizeibericht verzeichnet nicht weniger als sieben Zusammenstöße, die glücklicherweise sämtlich ohne ernstere Schäden angingen.

Wollschle-Verkehr. Von der Reichsbahn-Aktion und dem ausgetriebenen Kartenteil finden am Sonntag zwei Besichtigungen statt, und zwar nach dem Besichtigungsort in Herten (Herten außer Halle) sowie nach dem Besichtigungsort in Herten (Herten außer Halle). Am Dienstag beginnt um kurzem die große Ausstellung „Der Stig um die Welt“.

Im Herbst Mittelstiel finden noch wie vor die beliebtesten Mittelsstiel- und Sonntagabend finden die beliebtesten Mittelsstielabend statt.

### Halles Ferngasplan.

Uebersiedlung der hiesigen Gasanstalt in ein gewerkschaftliches Unternehmen.

Wie bekannt, ist die Stadt Halle zurzeit mit dem Ausbau einer Gasleitung von dem hiesigen Gaswerk in den Pulverweiden nach den Vororten Niemitz und Rammendorf beschäftigt. Mit anderen Vororten, wie Dörfen, haben Verhandlungen geschloffen sein, werden folgen gegenwärtig geführt. Damit sind aber die Bestrebungen, das Werk der Stadt Halle rentabel zu erhalten, noch nicht erfüllt. Wie jetzt — wieder einmal — durch die auswärtige Presse bekannt wird, ist die Gründung eines gewerkschaftlichen Unternehmens „Gasfabrikation Halle“ geplant, an dem die Stadt Halle mit 50 Prozent, die Provinzialverwaltung Sachsen mit 10, und die Continental-Gasgesellschaft in Dessau mit 40 Prozent beteiligt sein soll. Als Verwaltungsvergütung sollen die städtischen Gaswerke Halle dienen. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß die Mitteilungen der auswärtigen Presse an sich richtig sind, nur wird eine GmbH, keine A.-G. gebildet. Die städtischen Körperschaften haben sich mit der Angelegenheit noch nicht beschäftigt, auch der Provinzialausgleich hat noch keinen endgültigen Beschluß über die Beteiligung der Provinzialverwaltung gefaßt. Falls das Projekt Wirklichkeit werden sollte, wird künftig von Halle aus der größte Teil der Provinz Sachsen mit Gas versorgt werden.

### Hallisches Photo-Preiswettbewerb.

Keine einzige überragende Leistung!

Um das hallische Bildnis der Stadt Halle und Verkehrsband durchgeführte Preiswettbewerb zur Erlangung guter Photographien der Stadt Halle und ihrer nächsten Umgebung haben sich 100 Teilnehmer mit 250 Bildern beworben. Das ist mehr als das Doppelte des Ergebnisses des im Jahre 1925 schon einmal veranstalteten Wettbewerbs, der nur 327 Bilder von 46 Einfernern brachte. Das Preiswettbewerb hat als Hauptcharakteristikum ergeben, daß von den gesamten Einfernern kein einziges Bild von wirklich überragender Leistung geliefert worden ist, das einen ersten Preis verdient hätte. Infolgedessen kam das aus den Herren Stadthauptkassier Reithausen, Professor Bierich, Rektor Fischer-Ramberg, Richard Wallin, Dr. Sage und Dipl.-Kaufmann Wengler bestehende Preisgericht dahin überein, den ersten Preis von 200 Mark in zwei zweite Preise zu je 100 Mark umzuwandeln, so daß vier Preise zu je 100 Mark vergeben standen.

Unter den preisgekrönten Bildern ist wohl das originellste die Ansicht der fünf Türme von St. Blasius aus dem Turm der Halle in der Höhe der Halle zu erkennen. Auch eine sehr ansprechende Aufnahme des Roten Turmes (St. Ursula) und zwei hübsche Szenen vom Wochenmarkt (Markt Fischer). Besonders wertungswürdig ist die Baumblüte auf Giebelsteinen, die Stillen in der Einsamkeit. Dieser Autor hat überhaupt den Döneranteil (sowohl an Einfernern wie an Prämierungen) zu verdienen. Seine Bilder stehen künstlerisch auf einer beachtlichen Höhe. Bemerkenswert an dem ganzen Wettbewerb ist auch die häufige Wiederkehr bestimmter Motive. Das zeigen viele Einfernungen einen erstaunlichen Mangel an geschickter Auswahl des Bildes. Und auf den Bildausschnitt kommt es hauptsächlich an. Die schönsten Aufnahmen kann vergangen werden durch einen schlechten Vordergrund. Damit die eingehenden Bilder unter den Interessenten der Bildbühnenereignisse gesammelt werden können, sind sie im Roten Turm ausgestellt. Die Ausstellung ist zugänglich für jedermann vom

## So kleiden wir Damen und Herren!

- Der Gchrodi-Palctot modern, nur in schwarz . Mk. 49,- 60,- 72,-
- Der Ulster zweihlig, hochmoderne Ueber-Karos . . . Mk. 49,- 68,- 82,-
- Damen-Mantel schwarz m. Pelzkragen u. elzbesatz . Mk. 42,- 54,- 69,-
- Kleider Knaben-Palctot blau mit Lamafutter . Mk. 7<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 21,-

Diese Angebote stehen Ihnen ab Sonnabend früh zur Verfügung!

## Endepols & Dunker

Das führende Bekleidungshaus Halle an der Saale Große Ullrichstraße 19-20



Die Veranstaltung war... Die Wahl... Die Wahl... Die Wahl...

# Wie sichere ich mir eine Wohnung? Saalkreis

## Durch Baupartonten bei der städtischen Sparkasse.

Von der Verwaltung der städtischen Sparkasse werden mit um Aufnahme folgender Darlehen...

Die kommunalen Spitzenverbände... Die Sparkasse... Die Sparkasse...

In erster Linie richtet sich die Bewegung gegen die in jüngster Zeit in großer Zahl gegründeten...

Generell bleibt es für das einzelne Mitglied...

Die Sparkasse der Stadt Halle sah sich für die...

Der Verkauf ist untergeordnet von sämtlichen...

Die lokalen Wahlen 1927. Im Angelegenheit der heutigen Nummer...

den befristet werden dürfen, die wir in den seit...

Ursprung zum Bauparen. Die Behebung der Wohnungsmotiv ist heute die...

Zum Wohnungsbau gehören eigenes Kapital und...

Getreu der Lieberlieferung aus der Vorkriegszeit...

Als Bauparen sind alle zugelassen, die regelmäßige...

Das Ziel des Sparens: Ein Häuschen im Grünen...

seiner mühseligen Erfindung wie Schmetterlinge...

Der Jude ging fort. Aber lief er nicht noch...

„Wo — warum geht der Arbeiter in die Fabrik?...

„Was wär's denn aber, das mir Spaß macht?...

„Was ist das? — ein freilich, aber noch schöner, reicher,...

„Was ist das? — ein freilich, aber noch schöner, reicher,...

„Was ist das? — ein freilich, aber noch schöner, reicher,...

„Was ist das? — ein freilich, aber noch schöner, reicher,...

„Was ist das? — ein freilich, aber noch schöner, reicher,...

„Was ist das? — ein freilich, aber noch schöner, reicher,...

# Das Ende eines Agentenfahrens

In der Nacht zum Mittwoch hat sich der ehemalige...

Ammondorf. Charlotte Jentsch noch am 3. Abend...

Ammondorf. Das Auto in den Tod. Gestern gegen 2 Uhr...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

Ammondorf. Die Arbeiter der Bergarbeiters...

## Aus dem Gerichtssaal.

### Der Tod von Leuna.

Die Frau von Leuna... Die Frau von Leuna... Die Frau von Leuna...

### Die Untersten.

#### Geschichte aus dem Berliner Gemeinderat.

21. (Nachdruck verboten). Was'n ist mir Spaß, was'n ist ihm auch Spaß...

„Was'n ist mir Spaß, was'n ist ihm auch Spaß...“

„Was'n ist mir Spaß, was'n ist ihm auch Spaß...“

„Was'n ist mir Spaß, was'n ist ihm auch Spaß...“

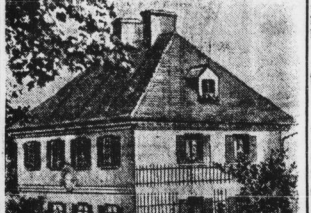
„Was'n ist mir Spaß, was'n ist ihm auch Spaß...“

„Was'n ist mir Spaß, was'n ist ihm auch Spaß...“

„Was'n ist mir Spaß, was'n ist ihm auch Spaß...“

„Was'n ist mir Spaß, was'n ist ihm auch Spaß...“

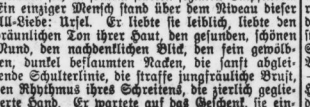
„Was'n ist mir Spaß, was'n ist ihm auch Spaß...“



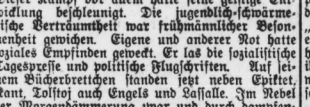
Das Ziel des Sparens: Ein Häuschen im Grünen.



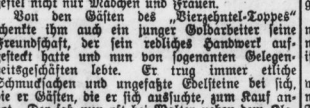
Die Arbeiter der Bergarbeiters...



Charlotte Jentsch...



Die Arbeiter der Bergarbeiters...



Charlotte Jentsch...







**Gewerkschaftliches.**

**Die holländischen Metallarbeiter zum Schieds-  
sprech über das Arbeitszeitabkommen.**

Am Mittwoch fand eine Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes statt, die sich mit dem Verhandlungsprozess vor dem Schiedsgericht über das Arbeitszeitabkommen beschäftigte. Der Vorsitzende Lütjich gab den Bericht. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Die am 20. Oktober 1927 tagende Mitglieder-  
versammlung des D.M.V. sollte nicht Kenntnis  
von dem durch den Schiedsgerichtsausschuss gefassten  
Schiedsspruch über das Arbeitszeitabkommen, das eine  
Verlängerung des alten Abkommens (52-Stunden-  
woche) bis zum 31. März 1928 vorsieht. Die Mit-  
gliederversammlung hat den Schiedsspruch an-  
genommen und verpflichtet die Metallarbeiter, mit allen  
Kräften dafür zu sorgen, alle Lebensstunden, die  
durch die Unternehmer verlangt werden, abzu-  
lehnen und alle Strafen davon abzuweisen, den Arbeit-  
vertrag zu erfüllen.

**Die Kollegen vernennen, daß vom A.O.G. so-  
weit der politischen Arbeitpartei, der parla-  
mentarischen sowie außerparlamentarischen, der  
Kampf mit allen Mitteln aufgenommen und ge-  
führt wird zur Ausräumung der Schlichtungs-  
ordnung, mit deren Hilfe das Koalitionsrecht für  
die Arbeiter vollständig illusorisch geworden ist.**

**Ein neuer Unternehmerziele.**

Eine Weimarer Wolllwarenfabrik hat  
in dieser Tage folgende Bekanntmachung in ihren  
Betriebsräumen ausgehängt:

„Da einige meiner Arbeiter nicht in der Lage  
sind, die Kosten für Heizmaterial aufzubringen (1),  
habe ich die Betriebsräume in der Zeit von etwa  
17 bis 20 Uhr der Belegschaft kostenlos als  
Wärmehalle zur Verfügung.“

Auf den ersten Blick scheint dieser Anschlag eine  
freundliche Absicht zu haben, die Firma zu be-  
deuten, die sich für die Arbeiter interessiert, so-  
weit es sich um die Heizung handelt, daß sie sich kein  
Heizmaterial kaufen können. Aber die Vorgeschichte  
der Bekanntmachung enthüllt einen ganz anderen  
Plan. Da die Firma 65 und mehr Stunden er-  
arbeiten ließ, wurde ihr eine Verfügung aus-  
gestellt, in der es heißt, daß sie nicht mehr als  
64 Stunden arbeiten lassen darf. Die verzierte  
Arbeitszeit gefiel der Firma nicht, so daß sie auf die  
von Unternehmern herabgelassenen geniale Idee  
kam, in ihrem Betriebe Wärmehallen einzurichten,  
in denen nach der offiziellen Arbeitszeit weiter-  
gearbeitet werden sollte. Also vom Unterneh-  
mer organisierte Schwarzarbeit. Um den Schein zu  
wahren, wurde rasch ein „Betriebs-  
rat“ gewählt, der so allem seinen Segen gab. Der  
Unternehmer bestimme die Arbeiter, die das Ge-  
schäftsführen, aber einer plapperte doch und jetzt  
hat die Gewerkschaft diesem Ausbeuteverbot ein Ende  
bereitet.

**Am Gründe nie verlegen.**

Bei manchen Unternehmern steht die Frage-  
stellung noch sehr tiefer in den Knochen. Dabei  
kommen sie denn auf die lächerlichsten Ausflüchte,  
wenn man ihr Verhalten als gegen die Verein-  
barungen verstoßend bezeichne. Auf der Grube  
„Herbman“ in der Niederlausitz wurden zwei Be-  
arbeiter, die sie sich am Montag wieder zur Arbeit  
melden, auf den nächsten Tag hinausgeschoben. Das  
Spiel ging dann alle Tage weiter bis diesen  
Donnerstag. Als die Arbeiter dann nach dem  
Grunde fragten, warum sie denn nicht wieder ein-  
gestellt werden, antwortete der Direktor: „Zun-  
ächst nicht.“

Nach Beendigung des Streiks sind nicht alle  
Arbeiter zur Arbeit zurückgekehrt, die vor dem  
Streik auf der Grube „Herbman“ beschäftigt  
waren, und weil viele Arbeiter die Arbeit nicht  
aufgenommen hätten, da sie unterdessen abgereist  
sind, so will die Direktion auch diese beiden nicht  
einstellen.

Dieser sonderbare Standpunkt der Direktion  
muß eigentümlich betrübend und allgemeines Kopf-  
schütteln hervorrufen. Der Einwand, daß die früher  
beschäftigten Arbeiter nicht zurückgekehrt sind und  
nun deshalb Arbeiter, die sich jetzt zur Arbeit mel-  
den, nicht eingestellt werden sollen, ist geradezu  
hohnrührend. Dieses Vorkommen beweist, mit wel-  
chen Mitteln die Unternehmer arbeiten, um über  
die Arbeiter ihren Arges auszusprechen.

**Ländliche Krankenversicherung.**

Wie der politische Umfassung des Jahres 1918  
auf so mandem Gebiet Wandel geschehen hat, so  
auch auf dem ländlichen Krankenversicherung.  
Am 28. Juni 1919 kam ein Gesetz heraus, in dem  
über die Organisation der Landkranken-  
renten ein folgendes sinngemäß gesagt wird:  
Die Selbstverwaltung der Landkrankenrenten  
und das Wahlrecht ihrer Mitglieder sind nach be-  
stimmten Vorschriften wie für die Krankrenten-  
renten geregelt. Die die Selbstverwaltung und das  
Wahlrecht der Landkrankenrenten einrichtenden  
Vorschriften der Reichsversicherungsordnung sind  
durch die politischen Umfassungen überholt.

Damals wählten sich auch bei den Landkranken-  
renten die daran beteiligten wahlberechtigten Arbeit-  
geber und wahlberechtigten Versicherter ihre Vertreter  
aus ihrer Mitte. Gemäß wird zum Aufstufung  
der Landkrankenrenten. Er besteht zu einem Drit-  
tel aus Vertretern der Arbeitgeber und zu zwei  
Dritteln aus Vertretern der Versicherter. Die  
Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherter im  
Vorstand wählen sich wiederum ihre Vertreter  
einzelne und die Versicherter zu zwei Drit-  
tel. Die Vorstandsmitglieder wählen aus ihrer  
Mitte in ungeteilter Wahlordnung den Vor-  
sitzenden des Vorstandes, sowie ein oder mehrere  
Stellvertreter für ihn.

Die Bestimmungen, daß in den Landkranken-  
renten zur Berechnung des Krankengeldes der  
Erkrankung herangezogen und das Krankengeld  
und Wodengeld in den sechs Wintermonaten auf die

Halbte herabgesetzt werden kann, ist durch Gesetz  
vom 19. Juli 1923 gefallen. Die Landkranken-  
renten sind nunmehr verpfändet, das Krankengeld  
und Wodengeld nach denselben Grundregeln zu berechnen  
und auszusprechen, die in den Krankrentenrenten  
gilt. So nimmt sich jetzt glücklich die  
Krankenversicherung für die in der Land- und  
Forstwirtschaft beschäftigten Personen in ähnlicher  
Form wie die für die gewerblichen und industri-  
ellen Arbeiter aus.

Es muß es bleiben. Die unterschiedliche  
Behandlung der Land- und Forst-  
arbeiter in der Krankenversicherung muß ein  
für alle Male der Vergangenheit angehören. Das  
bedingt aber, daß sich die Land- und Forstarbeiter  
mehr als bisher um die Dinge kümmern und nur  
solche Leute in die Kassenzentrale entsenden,  
die ihr uneingeschränktes Vertrauen genießen und  
befähigt genug sind, im Falle einer Notlage  
schriftliche Krankenversicherungs-  
politik zu wirken. Die Möglichkeit dazu ist im  
Laufe des Monats November durch die Wahl der  
vom Deutschen Landarbeiter-Verband für die Neu-  
besetzung der Kassenzentrale vorgeschlagenen  
Vorgesetzten Vorzugslisten gegeben.

**Ausdehnung des I.O.Z.**

Dem I.O.Z. waren bis zum Jahre 1926 außer-  
halb Europas nur die Kanarische Inseln und Pa-  
lästinen in der Gewerkschaften angegliedert. Ro-  
minell zählte auch die „weiße“ gewerkschaftliche  
Landeszentrale Süd-Afrikas zu den Mitgliedern  
des I.O.Z. Sie mußte jedoch wieder von der Liste  
der Mitglieder gestrichen werden. Auf dem jüng-  
sten Pariser Kongress des I.O.Z. waren bereits  
Vertreter der farbigen Gewerkschaftszentrale  
Argentinien als ordentliche Kongreßdelegierte  
und Vertreter Indiens und Mexikos als  
Beobachter zugelassen. Mit ihnen, sowie  
besonders mit den farbigen Arbeiter, die durch  
einen Volksbund vertreten waren, tritt der I.O.Z.  
zum ersten Male über den Rahmen des euro-  
päischen Kontinents hinaus.

Weiter kommt es, daß die internationalen  
gewerkschaftlichen Berufsvertretungen über-  
wiegend die beruflichen Gewerkschaften,  
internationalen, die alle - 28 an der Zahl - dem  
I.O.Z. angegliedert sind, bereits weit über den  
Rahmen des I.O.Z. außerhalb Europas ihre  
Mitglieder werden. Nach den Angaben des neuen  
Jahrbuchs des I.O.Z. hatten die internationalen  
Berufsvertretungen ihre Mitglieder in folgenden  
außereuropäischen Ländern, deren gewerkschaftliche  
Landeszentralen dem I.O.Z. noch nicht ange-  
gliedert sind:

- Australien: Bergarbeiter, Seelente (Transport-  
arbeiterinternational), Postangestellte, In-  
donesien (Niederländisch-Indien): Postan-  
gestellte, Eisenbahner (Transport). Vereinigte  
Staaten von Amerika: Bergarbeiter  
(400 000), Wäler und Fabrikarbeiter (115 000), Be-  
schäftigte Arbeiter (105 000), Fabrikarbeiter, Schuh-  
macher (Lebendwarenindustrie), Köche und  
Konditoren (Nahrungsmittelarbeiter-Int. nationale),  
Hafenarbeiter (Transport), Postangestellte,  
Diamantensucher, Profisten: Fabrikarbeiter, Aus-  
sicher usw. (Transport), Kanarische Inseln:  
Transportarbeiter.

In der letzten Zeit (nach dem 1. Januar 1926)  
haben sich internationalen Berufs-  
vertretungen 2 Seelente-Verbande (Transport-  
Arbeiter-International) Indiens mit insge-  
samt 50 000 Mitgliedern, die Holzarbeiter (352 000)  
und Metallarbeiter der Vereinigten Staaten  
in die Holzarbeiter Rubas u. a. angegliedert.  
Ziels bei weitem noch nicht genügend be-  
rücksichtigt der internationalen Berufs-  
vertretungen ebnet den Weg für den Anschluß neuer  
außereuropäischer Gewerkschaftszentralen an den  
I.O.Z. und erleichtert einen allmählichen Ausbau  
der Amsterdamer Internationale zu einer Welt-  
internationale der Gewerkschaften.

**Vom Arbeitsgericht Halle.**

**Die Betriebsratsliste der freien Gewerkschaft  
bei der Reichsbahn für unzulässig erklärt.**

Bei der letzten Betriebsratswahl bei der Reichs-  
bahn im Mai d. J. hatte der Allgemeine Eisen-  
bahnerverband seinen Sitz bekommen. Darob  
großes Geschrei bei den Geldern und transportiertes  
Betriebsratmitgliedern, um die sie veranlassen, Ein-  
spruch gegen die Wahl zu erheben. Nun wachte  
man sich an das hiesige Arbeitsgericht, das in der  
Verhandlung am Donnerstag die freigeber-  
schaftliche Liste für unzulässig erklärte, wodurch  
die Vertreter des Allgemeinen Eisenbahner-  
verbandes als gewählt gelten.

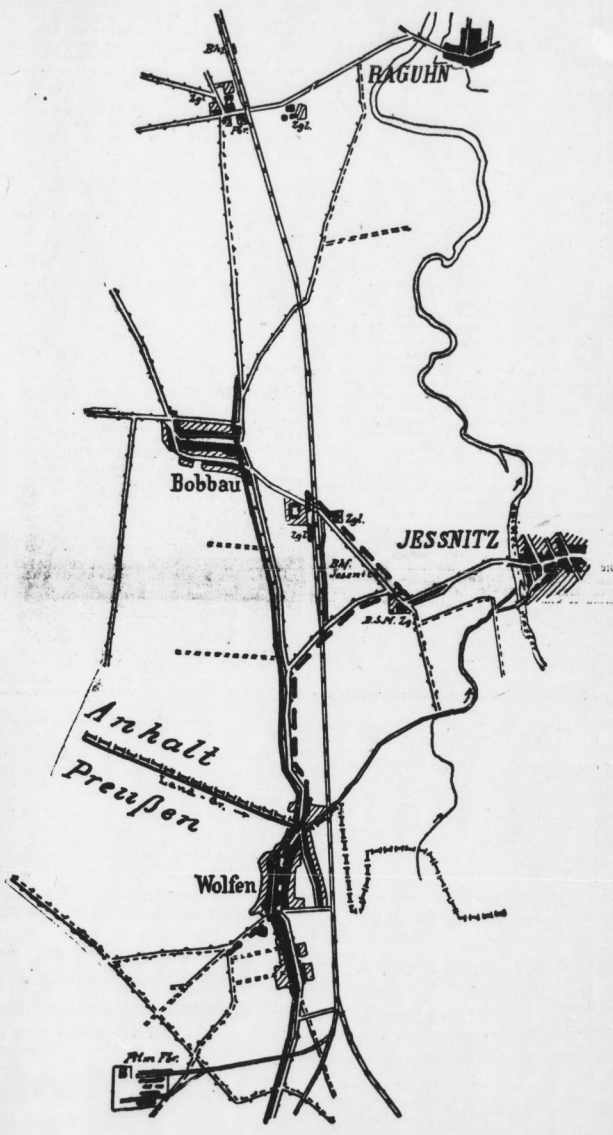
Man muß dieses Urteil als sehr unbillig be-  
zeichnen. Wenn schon irgendwelche Bedenken gegen die  
Wahlordnung vorgelegt haben, so ist doch immer-  
hin kein Grund vorhanden, eine Liste als unzulässig  
zu erklären. Zunächst hätte doch die ganze Wahl-  
als unzulässig erklärt werden müssen. Wie wir  
hören, wird deshalb auf der Wahlordnung Be-  
ruefung beim Landesarbeitsgericht einlegen.  
Die Gründe für eine Unzulässigkeit der frei-  
gewerkschaftlichen Liste, die der Allgemeine Eisen-  
bahnerverband bei der Verhandlung vor dem hie-  
sigen Arbeitsgericht angab, sollten dadurch ge-  
geben sein, daß der Wahlvorstand eine Vorzugs-  
liste der freien Gewerkschaft zum Ausdruck gebracht  
habe, bei der die drei Untergruppen von einer Ver-  
einbarung unterworfen waren. Es sollte bei der  
Liste angegeben sein, daß die drei Untergruppen  
anfangs erklärt haben, daß die vom A.E.V. ein-  
gerichtete Liste unzulässig sei, da auf ihr die er-  
forderlichen Namen der Kandidaten nicht angegeben  
worden seien. Genosse Sorgenfrei temschig-  
nete in kurzen Ausführungen das unfaire Gebahren

**Gasfernversorgung.**

**Systemlose, statt systematische Anlage der Fernleitungen.**

Die Gasfernversorgung wird mit der  
fortschreitenden Bevölkerung der technischen  
Erfordernisse mehr und mehr in das öffentliche  
Interesse gerückt. Bei ihrer Durchführung wird es  
Sache der öffentlichen Körperschaften sein, die  
Fehler zu verhüten, die man fernerzeit bei  
der Elektrizitätsversorgung gemacht hat. In  
deren Frühzeit war man ziemlich planlos vor-  
gegangen und hat viele kleine und unzusammen-  
gehörige Gasgasanlagen und Stromnetze ge-  
schaffen. Die spätere Verbindung und Bereini-  
gung der systemlosen Einzelanlagen hat große Schwierig-

keiten gemacht und ist heute noch nicht ganz durch-  
geführt.  
Bei der Gasfernversorgung droht eine ähnliche  
Unzulässigkeit. Im Konstruktionskampf werden viel-  
fach kleinere Unternehmen einseitig, während doch  
nur die für einen großen Bezirk zentral durch-  
geführte Gasfernversorgung rationell sein kann.  
Im mitteldeutschen Industriegebiet erleben wir jetzt  
ein Beispiel dafür,  
wie die Leitungen nicht angelegt  
werden sollten. Es wird auf der unten abgedruckten  
Skizze veranschaulicht. Es handelt sich um die Gas-



fernversorgung zwischen Wölffen (bei Bitterfeld)  
und Jessnitz einerseits (auf der Karte gestrichelte  
Linie) und Hobbau - Raguhn andererseits  
(auf der Karte durchgezogene Linie). Die Leitung  
Wölffen - Jessnitz ist von der Deutschen Continental-  
Wagengesellschaft angelegt worden; die andere Leitung,  
die zum Teil auf der gleichen Straße ver-  
läuft, ist von der „Gasversorgung des Industrie-  
bezirks Bitterfeld“ geschaffen worden. Die ent-  
sprechenden Beträge sind abgeschlossen und die Ge-  
nehmigungen erteilt.

Es werden in absehbarer Zeit auf der bezeich-  
neten Strecke in ein und demselben Straßenraum  
zwei Gasfernleitungen nebeneinander liegen, die  
verschiedenen Eigentümern gehören und gegen-  
ständig betrieben werden. In Wölffen selbst wird  
bedacht, daß die bei den Wählern liegende Be-  
schlagnahme liegt. Im in diesem Bezirke  
liegenden Standort aus ist ein solches Rechen-  
tafel- und Gegenmaßnahmenarbeiten von Konstru-  
tionsergebnissen auf einem Gebiet, wo strenge Be-  
nützung selbstverständlich sein sollte. Kraft- und  
Bewässerungsanlagen. In in diesem Bezirke  
systemlose Anlagen zu verbinden, hat die Provinz-  
verwaltung von Sachsen in Gemeinschaft mit  
den Landkreisen der Provinz Maßnahmen einge-  
leitet, die hinsichtlich den gewünschten Erfolg  
stetigen.

des A.E.V., auf alle erdenkliche Weise in den Be-  
triebsrat zu kommen. Bei der angelegten Liste  
habe es sich um eine Absicht des Originals, das  
bei den Wählern lag, gehandelt. Die Erklärung  
des Wahlvorstandes bezüglich der erforderlichen  
Kandidatenliste beruht auf einer Verneinung der  
letzteren mit der Wahl der erforderlichen Unter-  
schriften. Nun hatte der Wahlvorstand unterlassen,  
auf die Vorzugslisten das Eingangsbild zu

schreiben. Die ausgehängte Liste sei als Original-  
listet bezeichnet worden. Deshalb kam der böse Ver-  
dacht, daß die bei den Wählern liegende Be-  
schlagnahme liegt. Im in diesem Bezirke  
liegenden Standort aus ist ein solches Rechen-  
tafel- und Gegenmaßnahmenarbeiten von Konstru-  
tionsergebnissen auf einem Gebiet, wo strenge Be-  
nützung selbstverständlich sein sollte. Kraft- und  
Bewässerungsanlagen. In in diesem Bezirke  
systemlose Anlagen zu verbinden, hat die Provinz-  
verwaltung von Sachsen in Gemeinschaft mit  
den Landkreisen der Provinz Maßnahmen einge-  
leitet, die hinsichtlich den gewünschten Erfolg  
stetigen.



# Kunst, Wissenschaft, Leben

## Die Wacholderdrossel.

Dunkle, farbenjubilende Herbst! Höhe, weitausgepannte Altwaldersommerhämme! Bäume, Büsche, — voller Blut und Gelber, als bräde alles Feuer der Sonne aus Hosen und Wäntern hervor. Da, dieses Geblüts und Gefühlsprühens Himmel und Erde! Diese Farbenfontäne, die sich in urgemaltige Katarakte von Tönen ergießt, vom gläsernen Klängen überglänzender Variations bis hinunter zu den argeligen Konturbahnen der dunkelbläulichen Bergschneefelder. Und doch lächelt soviel Gemut nur dem geröteten Antlitz der Sandgäse! Aus den lusterbesten Blättern der Eichen guckt es, aus den roten Wipfeln der Buchen, den gelben der Birken und des Ahorns, blinzelt aus den knallroten Beeren der Federn, der Berberitzen und der Ebereschen, aus den schwarzen Früchten des Nigellers und der Tollkirsche hervor. Aber am deutlichsten offenbar sich all diese Anruhe und Sehnsucht, das Irre, herumstreichende Geiz in den unterschiedlichen Arten von Vögeln, die einzeln, strompelt und in großen Hufen die Felder und Wälder durchstreifen, fliegen, vogelnestern, heimatis.

Aus dem Walde tritt der Jäger und schlendert über die feuchten Büsche hinweg. Da werfen sich vor ihm überall allerlei Vögel in die Luft und streifen nach dem Götze hinüber.

„Stammetsdögel!“ murmelt der Grünschnabel und greift nach dem Stöcher. Aber dann schließt er die Flügel wieder an ihren Platz und schließt den Kopf. „Nicht die Katrone nicht, das kleine Zerkoff ja auch nur ein Gerüst für Feinfeinmutter!“ Wartet geht er und sinnt darüber nach, welche Wägen dieser Wacholderdrossel früher in den berechtigten Dornbüschen, in den feinen Korbhängehängen, gelangen konnte und was wurden da oft einem Tag erbeutet. Mit Eifer und Ingrimm denkt der Waldmann an jene Zeit zurück, die einen so groß angelegten Vogelwald bewilligte. Denn neben den Stammetsdögel stiegen sich ja auch noch Singvögel, Wein- und Strohdrosseln, Amstern, Kranich, Finken, Heißhühner und Dompfaffen. Eine brutale Verwüstung war dies, aber kein Waldmeer. Heute verbietet das Gesetz den Dornhänge; es hätte ruhig noch versetzt und auch den Waldweg der Stammetsdögel verdrängt oder doch wenigstens auf eine ganz kurze Dauer eingeschränkt können.

Der Stammetsdögel, dessen Brutgebiet sich über ganz Europa hinüber über Mittel- und Nordasien erstreckt, bedient sich vornehmlich der nördlichen Tannen- und Birkenwälder der großen Moor- und Berggebirge. Das ist seine Heimat. In großen Kolonien nistet er da in den Wipfeln der Birken. Schon seit im Frühling legt das Weibchen in die nässliche Vertiefung des festgelegten Nestes vier bis sieben Eier, die auf grünlichem Untergrund rotrot oder bräunlich gezeichnet sind. Während 16 bis 17 Tagen gibt es sich nur dem Brutgeschäft hin.

Die Mütter treiben sich währenddessen in der nächsten Umgebung des Nistplatzes umher, machen eifrig Jagd auf Würmer und Insekten, lassen ihr anpreisendes Lied erklingen und pfeifen auf, daß sein Käuber und Wegelagerer, — ein Krummschnabel, eine Krähe oder Elster, ein Würger oder eine Rahe — sich in der Nähe der Brutstätte aufhält.

Sind die Jungen einmal da, dann haben die Alten mit väterlicher Vollkraft zu tun; denn die kleinen Nidhäute sind die reinen Nimmerkinder. Im Laufe des Sommers scheitern die Alten noch zu einer zweiten Brut. Mitte Oktober fangen die Wacholderdrossel an herumzutreiben, suchen sich zu größeren Hütten zusammen und fliegen immer mehr nach Süden. Im mildesten Winter ziehen sie ihrer eilige bei uns. Die größere Zahl aber zieht nach Italien, Südfrankreich, den Donauländern und sogar nach Nordafrika. Jeder wird ihnen während ihres Zuges vielerorts in gewissenloser Weise nachgestellt, so daß Tausende und aber Tausende im März an ihren Brutstätten sterben. Darum, weil so und so viele geschäftliche Menschen den Stammetsdögel zur Befriedigung ihrer überfälligen Gaumenansprüche brauchen. Das sie den Wald einer Zierde und dazu eines nützlichen Vogels berauben, bedenken diese Schlemmer nicht.

## Elstern als Jentlerweihen.

Unter Jentlern und Taugeln. — Eine neue wissenschaftliche Forschungs Expedition. Das letzte unbestimmte Forschungsgebiet. — Bei fünfzig Grad Breite.

Immer wieder werden in dem tiefsten Gebiet der Kolonisation bisher unbekannt Gegenstände entdeckt. Vor einiger Zeit hat die Akademie der Wissenschaften in Leipzig eine Expedition nach Indien entsandt, die die unbekannt Gegenstände im Nordosten Sibiriens im hohen Jentlerland, erschließen sollte. Diese Expedition hat nun eine ungeheure Bergkette entdeckt, die 1000 Kilometer lang und 300 Kilometer breit ist. Bisher hatte man keine Ahnung von der Existenz dieses gewaltigen Bergmasses, dessen einzelne Berge eine Höhe von 3000 Meter erreichen sollen und deren Gipfel alle die Berge Nord Sibiriens sind. Die geographische Gesellschaft nannte das Gebirge „Jentler-Berge“, um den Geologen und Geographen J. D. Jentler zu ehren, der im Jahre 1892 bei der Erforschung des Kolymagebietes im hohen Jentlerland, erschließen sollte. „Es ist wahrscheinlich das letzte große Gebirge, das man auf der Erde noch entdecken konnte“, erklärte der Leiter der Expedition, Professor J. D. Jentler, einem russischen Journalisten. Das von der Expedition erstorfte Gebiet ist ungeheuer

## Die Geschichte eines Kellnerburschen von Josef Kopsa.

Niemals kann ich, blonder Bursche, meine erschrockenen großen Augen verbergen, welche aus meinem weißen und bläulich durchscheinenden Antlitz hervorleuchten.

Da verliefst dich aus diesem Saal, als ob du in die Luft zerfallen wärest, und emporgeliegen seilst und uns sagst, da wir hier sitzen, mit dem matten Schimmer der Lampen und Glühbirnen herabsehnend würdest.

Die schwarzen Frackknöpfe deiner ermoderten Erider flattern hier in der trümmigen Bewegung von Vögeln durch den Raum, die Epheflecken klappern, die Teller dröhnen, aber wenn jetzt jemand ruft: „Franz, ein Billner Wasser! Franz, ein Bier! Wasser!“, so kommt du schon nimmer in deinem weißen Jackett und Goldknöpfen herbeigekürrt, weil du in diesem Engpass zum Himmel emporgehoben bist. Sieben solche Knöpfe waren auf deiner Bluse, oder waren es acht? Aber selbst wenn es ihrer hundert gewesen wären, sie hätten als hundert Wärgermeister über deinem freibühnen, erschrockenen Kopfe erstanden können.

Dies also war Franz, der Kellnerbursche des Restaurants „Mars“, mit seinen schwarzem Frack und großen Augen, die von dunklen Ringen darum gefasst wurden. Als erster sprang er aus dem Saal, als letzter legte er sich nieder, und daher fand man ihn ein paarmal in einem der Unterflur einer Pfadstube mit den Händen unklammernd und eingeschlafen, und daher wurde er auch meistens gefangen, weil er unausgesehene gab. Vielleicht haben auch wir den Ober angelehnt, daß wir unseren Wein so lange nicht bekamen, und über den Keller besagte, der Scherz erzielte, und dann bogelte es Dröseln auf den träumenden Franz nieder. Und Franz erlachte ruhig und schweigend, voll Seides, davon, um das einzuholen, aber er veräumt hatte, und seinen Händen, deren Kraft allmählich erlahmte, entglitt der Unterflur und fiel gerade vor die Füße seines Chefs.

„Wenn mir das passiert wäre, als ich lerne,“ rief sein Chef, „wäre ich heute überhaupt nicht hier! Wie haben wir leiden müssen!“

„So rief er, und Franz's Haupt wackelte unter seinen Schlägen hin und her, so rief er, und Franz wurde dadurch nicht, damit es die Gäste nicht merken sollten.

Eine schwere, überhöfere Last trug dieses Bursche auf seinen Schultern, und niemand geahnte das. Das ganze Unternehmen ruhte eigentlich auf seinem garten Seide. „Was immer geschah, er war an allem schuld, vielleicht war er sogar daran schuld, daß die Gäste so ein schäbiges Trinkgeld gaben.“

Denn der Ober murzte, murzten alle Kellner, aber Franz durfte nicht murzen. Denn als sie hung waren, war es auch so, pflegten sie denn zu sprechen, und sie hätten sich ihre Spärchen auch verdient, sagten sie in diesem Falle, und wenn sie gehauen wurden, hatten sie es sich eben auch verdient, und dann schlugen sie zu, und es sollte nur

groß, aber nur einige tausend Statuten und einige hundert Taugeln haben dort ihren Wohnort. Die Taugeln sind ein etwaniger Erbe der Zeit der großen sibirischen Kolonialwanderung an seinen jetzigen Wohnort verschlagen worden ist. Er befindet sich heute noch auf derselben Kulturstufe wie vor tausend Jahren. Ruffige, fremdliche Leute mit einer philosophischen Weltanschauung sind die Taugeln. Alles in der Welt besteht, nach ihrer Anschauung, aus Wasser und Luft. Die Taugeln sind eine gute und böse Wesen, haben aber bei ihrer primitiven Religion eine hochentwickelte Moral. Niemals wird ein Taugel die hehlen oder betrügen. Die hehlen der verdorbenen Wärger werden in die Taugeln eingewickelt und auf den Säumen befestigt, während die hehlen der Frauen nur auf die Erde gelegt werden. Solche Sitten findet man häufig bei Romantikern, zu denen die Taugeln gehören, da sie von Ost zu Ost wandern und in Zeiten noch nicht als Jagdtiere benutzen sie Ochsen, und so ist es zu erklären, daß man in dieser Gegend nur selten Pferde sieht. Die Eingeborenen erzählten den Forschern, daß sie überhaupt erst vor einigen Jahren zum erstenmal ein Stier gesehen haben. Die Expedition traf eine Stierherde von Taugeln, die noch nie im Leben Ochsen gesehen hatten und gar nicht wußten, daß sie in einem Gebiet des russischen Staates leben. „Wunderbar war unsere Reise“, so erzählt Professor Drobischsch, „ein richtiges Paradies. Die Pferde waren so mäßig, daß wir sie fast nur von dem Gespinnst des reiten konnten. Die Statuten und Taugeln bewohnten zu dieser Zeit ihre schneebedeckten Winterhöfen. Statt freigeschlagen haben wir Elstern! Im Dezember erreichte der Frost 50 Grad. Um warm zu bleiben, mußten wir neben unseren Rentieren laufen. Nicht nur für uns, so errietet man, trotz den wärmsten Fellen.“

## Eine nützliche Schlange.

Die brasilianische Wassurana. — Eine gefährliche Feindin der Giftschlangen. — Tausende von Menschenleben gerettet.

Wenn man heute eine Rundfrage über die Frage veranlassen wollte, was mit der Schlange geschehen solle, so ist kaum gegen eine zu wählen, die die Antworten der Konsultation der Schlange verlangen dürften. Es gibt aber eine Schlange,

niedem denken, sagten sie, daß die Kellnerzeit balden sei!

Auf seinen Fall, Franz dachte sich das auch auf seinen Fall. Wenn etwas wie Götze käme, so ist es höchstens sein bißchen Schlaf oder in der dunklen Bodenhammer, wo er traktlos hintritt und wieder traktlos aufsteht. Doch über der Stadt befindet er sich da trocken und steht bis in den Himmel hinein. Die Sterne haben Ähnlichkeit mit den Goldknöpfen auf seiner Bluse, die er jeden Morgen blank putzt und die so glänzen müssen, streng sein Chef, daß ein Streichholz an ihnen Feuer jagen müßte!

„Sind das nicht, denkt sich Franz beim Einschlafen, oder wenn er im Winter frühzeitig aufsteht, sind das nicht am Himmel lauter kleine Burschen, die in ihren weißen Blusen aus den Restaurants dahongelangen sind? Heberal auf der ganzen Welt fliegen sie doch oben, überall auf der ganzen Welt haben sie's so nahe in den Himmel. Aber wo ist das Feuer, um hinaufzukommen? Sie sind emporgeliegen, sie sind vorwärts, sie sind herbeigekürrt, vielleicht können sie hinauf, vielleicht reiten ihnen ihre Kameraden ihre Hand zur Hilfe?“

Aber hat er denn nicht gehört, daß man erst sterben muß, um in den Himmel zu kommen? Sterben, das heißt, die Augen schließen und aufhören zu atmen. Die Augen schließen, das kann er, ja, das ist doch der süßliche Augenblick seines Lebens, wenn er die Augen zumachen darf, aber wie kurz dauert dies Weichen nur! Ja, die Augen schließen können, auf lange, lange Zeit! In der Nacht ruft man dann: „Franz! Franz! Franz! Franz!“ Wie der schwarze, der Bursche, über die Kammer schweigt. Das heißt schweigt. Die Stiegen schweigen. Franz schweigt und hat geschlossene Augen — auf lange Zeit.

Den Schlägen und Schimpfworten wäre Franz vielleicht nicht unterlegen. Er wollte nur schlafen. Eines Tages folgte er die Leiter zu sich hinauf, um Witternandstiege er zu dem kleinen Feuerherd, legte sein müdes, durstiges, frohgelbes Dampf in eine große Schüssel, sprang herunter, und schief dann, ein bißchen hin- und herwiegend für lange, lange Zeit ein. Und seine Augen er öffneten sich langsam, als ob etwas ganz Leise öffnen würde, gegen den Himmel.

Franz, ein Billner Wasser! Sojort, bitte sehr! Wo steht denn der Franz? Ich bitte sehr, aufpassen, daß er sich nicht verliert, er hat sich aufgehängt, wie ich Kellnerherdler war. Sterne fallen und keiner steigt empor. Ach! O! Gestern ist einer emporgestiegen, als wir schliefen. Hat man ihm die Bluse mit den Goldknöpfen nicht auf den Weg mitgegeben?

„Nicht ein Stückchen Brot, fürs Glück gefällig!“

„Gähnt doch, gähnt doch dem Sterne zu, der gerade über dem Restaurant „Mars“ aufgegangen ist!“

art, die von dem Menschen nichts zu fürchten hat, die im Gegenteil gehet und gegessig wird. In Brasilien der Welt der Welt, die verdorbenen verdorbenen Schlangenarten — heißt Brasilien ein große Zahl von Menschen an Erdengüssen ihr Leben ein. Durch Zufall entdeckte man dort ein Mittel im Kampf gegen die Giftschlangen, das geeignet ist, die Zahl der Todesfälle durch Giftschlangengisse erheblich einzuschränken. Auf einen Schlagentwurf in Sao Paulo gefolgt, daß eine große, aber ungestaltige Schlange, die „Wassurana“, eines Tages aus ihrem Röhre den Weg in das Gebirge fand, in dem die im Jenseitigen untergebracht waren. Der Schreden der Wärger wandelte sich rasch in verwunderliches Staunen, als sie sahen, daß die „Wassurana“ ohne weiteres eine der gefährlichsten Giftschlangen am Kopsa nagte und langsam verschlang. Obwohl sie in der Folge wiederholt von den giftigen Wesen gefressen wurde, führte sie dies keine Augenblicke in ihrer Angewohnheit. Sie fraß eine Schlange nach der anderen mit stichlichem Behagen. Durch diese Wahrnehmung ermutigt, brachte man dann andere Wassuranas in das Gebirge der Giftschlangen, die mit Erfolg, das in kurzen unter der gefährlichen Art gedringt aufgetaucht wurde. Diese auch ungestaltige Erscheinung hat in Brasilien bereits Tausenden von Menschen das Leben gerettet. Die Regierung ist nach Strafen bemüht, die Jagd von Wassuranas im großen Stil zu betreiben, um die nützlichen Tiere in den von Schlängen verheulten Gebieten zu verbreiten, um ihre Gefährlichkeit auszuheilen und so den Eingeborenen eine unverfügbare Menschen im Kampf gegen die Giftschlangen zur Verfügung zu stellen.

Strindberg-Erving in Stockholm. Gelegenlich der Feier seines zwanzigjährigen Bestehens wird das „Antime Theater“ in Stockholm in der Zeit vom 16. November bis zum 7. Dezember Aufführungen einiger der bekanntesten Werke Strindbergs in der ursprünglichen Rollenbesetzung veranstalten.

Ein Denkmal für Robert Schumann soll in Wien am 100. Geburtstag des Dichters, am 24. März 1900, enthüllt werden. Der bereits angelegte Entwurf stammt von dem Bildhauer Professor Hans G. G. G.

## Weineid.

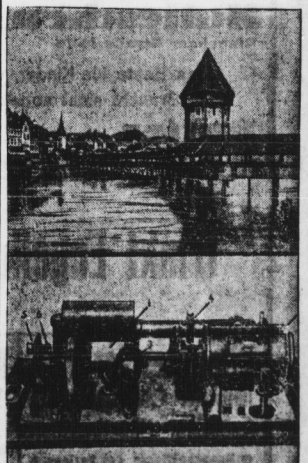
Vor einigen Wochen wurde eine Eifermutter zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, die um ein Stück aus ihrem Eifer eine Eifermutter ein gelistet hatte.

Das neue Strafgesetzbuch wird jetzt im Reichstag in erster Lesung beraten. Es wäre sehr notwendig gewesen, bei der Besprechung der neuen Strafgesetzbuch sich insbesondere den Weineidparagraphen durchzusehen. Wir unterscheiden in der Reichspräsidenten den wissenschaftlichen Weineid (Weineid) und den sachlichen Weineid. In der Praxis ist es mitunter nicht sehr leicht, die beiden Arten der Weineide auseinanderzusetzen und man kommt immer als Zeuge vorgetragen ist, sehr leicht in Gefahr, einen Weineid zu leisten, besonders, wenn man über Ereignisse Auslagen machen soll, die sehr lange Zeit zurückliegen. In der Geschichte des Eides, den die deutschen Richter anfangs für unerschütterlich hielten — in vielen europäischen Ländern gilt der Eid bei der Gerichtsverhandlung nicht als Beweismittel und wird gar nicht in Anwendung gebracht —, nehmen die Weineide eine sehr bedeutende Stellung ein. Weineide werden aus dem verdächtigsten Urkunden heraus geschoren, teils um sich zu rächen, teils um Rehabilitationspflichten (bei Gebrauch) zu erfüllen, teils aus physiologischen Motiven, auf die hier näher eingegangen, nicht der Ort ist. Es soll nur an dieser Stelle das Motiv der Verwundbarkeit geliebt, das zu dem oben angeführten Weineid geführt hat, behandelt werden. Die Mutter, die den Weineid für ihren Eifer geschoren hat, wollte den Eidespflichtigen damit vor einer Strafe betahren und hatte zur Unterstützung ihrer Aussage noch einen Richter zu einer falschen Aussage und zu einem Weineid herangezogen.

Die Erklärung zweier Weineide ist so durch einen Weineid vermindert, ohne daß die Angewandtheit selbst das Verbrechen wert gewesen wäre, da der Angeklagte auch ohne den Weineid freigesprochen werden wäre. Es taugt hier die Frage auf, ob es überhaupt opportun war, eine Frau, die, wenn auch nur Eifermutter, so doch immerhin in verdächtigsten Beziehungen zu dem Angeklagten stand, zu einem Eid heranzuziehen sollte. Genau so wenig, wie Verwundbarkeit bei Zeugnisaussagen gezeugen werden können, Zeugnisaussagen zu machen, genau so wenig sollten sie, wenn sie schon Aussagen machen, bestraft werden, einen Eid zu leisten, denn es ist hoch wohl sehr nachteilig, daß sie aus dem Zugehörigkeitsgefühl mit dem Angeklagten heraus sehr leicht bestraft werden können, einen Weineid zu schwören.

Hier ist eine Blüte im Gebirge, die bringend einer Auffüllung bedarf.

## Ein Eshed Berlin-Wien in wenigen Sekunden! — Bildtelegraphie durch die Reichspost.



Das telegraphentechnische Reichsamt hat in aller Eile mit der Firma Siemens Verträge durchgeführt, Bilder statt durch drahtlose Telegraphie über Freileitungen u. a. Kabel zu befördern. Die Ergebnisse der Versuchsreihe Berlin-Wien waren so gut, daß die Reichspost in kurzer Zeit die Beförderung von Bildern oder Schriftzügen oder Dokumenten zu einem erschwinglichen Gebührensatz übernehmen will. Es können dann auch Entomogramme im Original durchgeleitet werden, ebenso Schicksal, so daß auch hier eine schnellere Beförderungsmöglichkeit und eine beträchtliche Zeitersparnis für die interessierten Kreise in Frage kommen. Unser Bild zeigt eine Aufnahme, die bildtelegraphisch übertragen worden ist, unter den Endapparatur. Mit dem Problem der Bildtelegraphie oder, wie der technische Ausdruck lautet, dem „telegraphischen Eshed“, beschäftigen sich die Gelehrten seit Einführung des Telegraphen. Der deutsche Wissenschaftler Professor Stern erfindet zuerst einen drahtlosen Apparat, auf dem die Weiterentwicklung möglich war. Die erste drahtlose Übertragung eines Bildes zwischen Amerika und Europa fand am 7. Juni 1828 statt.

**ZOO**  
 Sonnabend, den 29. Oktober:  
**32. Stiftungsfest**  
 des Sportklub „Adler 1895“  
 verbunden mit  
 sportlichen Vorführungen  
 Konzert • Tanz  
 Rapelle Kothleder  
 Anfang 8 Uhr Ende 8 Uhr

**Gemeinschaftshaus**  
 Galtz. Gatz 42-44

**Restaurant, Sitzungszimmer**  
 Vorzügliche Küche

**Guter Mittag- u. Abend-Stamm**

**Gaubeze Heberanordnung**  
 Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

**Beleuchtungskörper**  
**Elektrisch u. Gas**  
 Große Auswahl  
 in jeder Preislage!

**Stadtgeschäft Halle**  
 für Gas-, Wasser- und  
 Elektrizitäts-Anlagen  
 G. m. b. H.  
 Gr. Ulrichstr. 54 Telefon 25341  
 5072  
 Besondere Zahlungsbedingungen!

**Restaurant „Lübbersberg“**  
 Weitzstraße 47  
 Sonnabend, den 29. Oktober:  
**I. Großes Schlachtfest**  
 wozu freibleibige Einladung  
 Groß Fleisch und Bran.

**Bringen Sie Ihre Frau mit.**  
**Vier Augen sehen mehr als zwei!**  
 Die Kaufmann, die Verarbeitung und die vornehmlichste Billigkeit unserer in der eigenen Fabrik gefertigten  
 Geschäftsbesitzer halten jeder bestmöglichen Ausführung stand!

**Teilzahlung**  
 Wir zeigen Ihnen  
 bei realitäts-fachmännischer  
 Bedienung tollend schöne  
**Mäntel - Paletots**  
 und Anzüge  
 Kellner und modern im Aussehen - Kausstoff in, Reppesier...

Wolter mit Rücken- oder Ringzug 78- 08- 58- 42-  
 Paletots 1- u. 2-reihig m. Samtkrae mit Satinelle 85- 72- 58- 45-



Dieser Mantel  
 neueste Form  
 und Farben  
 kostet nur  
**54.-**

**Franz Mettner**  
 G M B H

Halle a. Saale, Neumarktstr. 6

**Eisleben**  
 Sangerhäuser Straße 7

**Merseburg**  
 Weißenseiler Straße 7

Bitte Ausweis  
 mitbringen!

**Nähmaschinen**  
 in großer Auswahl 5366  
 Günstige Zahlungsbedingungen  
**Gustav Lerche**  
 Rt. Ulrichstr. 33 — Gegr. 1894  
 Eigene Reparaturwerkstatt

**Tut Eure Pflicht!**  
 Werbt neue Abonnenten!  
 Kauft nur bei Inserenten!

**Trinkt Poetzsch-Kaffee**  
 Die führende Qualitätsmarke  
**Richard Poetzsch, Halle a. S.**

**Trinkt Bayer-Pasteurisierte Milch**  
 aus der  
**Halleschen Molkerei**  
 Glauchaer Straße 15/16 Telefon Nr. 26871  
 Das Beste für Kinder, vollständig keimfrei  
 Braucht nicht abgekocht zu werden  
**Butter Sahne**  
 Zu haben an allen Milchwagen und in allen Filialen!

**Trinkt Engelhardt-Biere!**

**Otto Raestner & Co.**  
 Telefon 266 24, Halle a. S., Brunnenw. 35  
**Spedition - Möbeltransport**  
 • Manuspeditoren des Vorlags •  
 • Volksblatt und Nebenbetriebe •

**Paul Kuhn, Fleischzentrale**  
 ff. Fleisch- und Wurstwaren  
 Leipziger Straße 53  
 (Nähe Riebeckplatz)  
 Gleimstraße 3, Steinweg 23  
 (am Kilmarsch) (Nähe Baumteicher Platz)  
 Fernsprecher Nummer 2907



**Heldenstern**  
 die feine  
**Sahnemargarine**

**Tornow**  
 Binzige und Älteste  
 Schokoladen- u. Honigkuchenfabrik  
 in der  
**Leipziger Str. 62**  
 (Ecke Kurze Gasse)

**Karl Böhlert, Robschlächterei**  
 Ammendorfer  
 Hauptstraße 20 — Telefon 59  
 Halle a. S.  
 Oleariusstraße 5 — Bellstraße 20  
 Telefon 22988 — empfiehlt  
 Ia Robfleisch und alle Wurstwaren

**Georg Weiss**  
 Geisstraße 13  
**Rind- und Schweine-**  
**schlächterei**  
 • Spezialität: Kasseler Rippensteak  
 • Landfleischwurst

**Theodor Domann**  
 Halle-Saale, Ludwig-Wucherer Str. 30  
 Fernsprecher 26256

**Spezialhaus für Möbeltransporte!**  
 Automobilmöbelwagen, Wohnungsaustausch

**Wir reinigen und färben**  
 Damen- und Herrengarderobe preiswert und schnell!  
**Vereinigte Färbereien und Wäschereien**  
 G. m. b. H. Halle a. S. Tel. 229 23 265 93  
 Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen

**Beerdtigungs-Anstalt**  
**Willy Lutze**  
 September 1907 Halle a. S. Februar 259 20  
 Krebsbergstraße 7 (gegenüber dem Klinikum).

**Gummistempel**  
 liefert am Bestelltage  
**W. Schubert Halle a. S.**  
 Leipzigerstr. 66 - Telef. 24093

**Hausfrauen!**  
 verlangt  
**Wein-Essig Tafel-Essig Essigsprit Mostisch Speise-Essig**  
 aus den  
**Halleschen Essigfabriken GmbH.**  
**Kohlmann & Co., G. m. b. H.**  
 Halle a. S. • Tel. 21216 214 98

**Opel** das wahre **Volksauto**  
**Otto Kühn, Halle**  
 Merseburger Straße 151 / Telefon 26619

**Albert Gentsch, GmbH., Halle**  
 Schokoladen u. Zuckerwaren  
 stets billigste Preise bei nur  
 erstklassiger Ware  
 ••••• Besuchen Sie unsere Läden  
 Leipziger Straße 4 und 53, Stein-  
 weg 1, Gr. Ulrichstraße 86 und 40,  
 Getatzstraße Ecke Albrechtsstraße,  
 Merseburger Str. 22 u. 101, Triftstr.

**B. Döll**  
 Halle a. S. • Gr. Ulrichstr. 33-34  
 Tel. 266 35 Gegr. 1887  
 Größte Auswahl in Flügeln,  
 • Pianos, Harmoniums  
 • und Sprechapparaten.